

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1941-10-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Aurisch

den 2. Okt. 41

Meine liebe Heidi. Dein Brief
muss du hinter Schindls Beschreiben worden
sein, denn er hat hier sehr erfreut und
beruhigt. Ich danke dir von Herzen für
jedes Wort und für die liebevolle und fest-
nehmende Haltung, aus der es kommt, wie
süß, wie innig. Ja, was mich und uns
bedrängt, ist uns von hohen Werten aus zu
begreifen, nicht aus der Sorge um Sachen.
Fürs wird wahr bleiben, dass in dieser Welt
und auf diesem Planeten die künftigen
Völker die stärkeren und edleren sind, genau
wie es um die futuristischen bestellt ist. Die
Vermischung solcher Bestrebens mit religiösen
Wesenswerten ist so lächerlich, als bötest
du Gott um eine bessere Sorte von Schminke.
(Bei der Ohnehin mehr brauchst). Auf "Bart"
lässt er sich noch gerade ein, aber da ist
die Grenze. - Aber das Thema ist unendlich.

Es freut mich ungemein, dass Ludwig
Eelpke endlich einmal Video zeigt, was er
zu gestalten hat. Wenn es irgend möglich
ist schick' mir Photos seiner letzten Bilder.
Jedlika wird gerne können, schreib ihm,

ich lichte ihn sehr besten der Anstellung
zu besuchen und auch mir seinen Eindruck
einzuschreiben, denn ich kann es da nicht
lassen. Ich bin in Auftrag in der Nord-
deutschland & Ende des Monats zur Licht-
tagung in Weimar.

Mein Buch wächst, kann drucken und
sehr langsam. Ich merke erst über der Arbeit,
wie groß und schwer die Aufgabe ist, aber sie
soll mir gelingen. Ich hoffe auf die Zeit
von Weihnachten bis Mai, das ist mir ein
mal meine beste.

Ich bin oft in Gedanken bei dir und bei
euch, auf dem Berg über dem Fluss thal, die
dem Hügel des geordneten Hauses, in dessen
Umkreis die Natur des Lebens ansehnlich ist,
kann treiben. So alles recht, wie auch in A.,
man ist von Arbeits froh und einen Schritt
in einen Befreiung von Saal, Tod & Geburt.

Es kommt ein Herbst von heraus, Warla.
Lied, Tage der Kindheit & die Reise um die
Herz. Alles in Berlin. Das alte Stück der
Valerion in der Zeit und zu langsam. In
Berlin steht ein furchtbares Geist. Es ist viel.
Nicht mehr so Gemüthlich, aber das ist mir
Grade recht.

Buchstein macht (das sieht, wie du es sagst)
den Fehler, dass er von den Einzeltesten her
den Charakter zu bestimmen sucht, statt umge-
kehrt. Das macht das Buch schwanken.
Aber er sieht manches sehr scharf und richtig.

Ich habe keine, die die Bewegung, die die Bewegung
aufzuheben will, ist mir sehr lieb. Vielen Dank!
Fürs dann L. B. B. B.